

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



DEMOKRATIE IN DER BIBEL – NUR GOTT WÄHLT | SEITE 5

WAHL ZUM GEMEINDEKIRCHENRAT – DIE KANDIDATEN | SEITEN 14-15

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

26. Oktober

30. November

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr

Mittwoch 15:00-19:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat um 12:00 Uhr

4. Oktober

1. November

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

11:00 Uhr, Auen-Kirche

Mittwoch, 12. Oktober

Dienstag, 8. November

Mittwoch, 23. November

Herbstmuster

Schon bemerkt? Den Fußboden im Vorraum der Auen-Kirche ziert allerlei Laub, zum Beispiel stilisierte Eichen- und Ahornblätter.

Sankt-Martins-Umzug

Die Auen-Gemeinde und die katholische Gemeinde Maria unter dem Kreuz laden zum Laternenumzug am **Freitag, dem 11. November** ein. Um **16:30 Uhr** beginnen wir mit dem Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche (Hildegardstr. 3a). Im Anschluss ziehen wir mit unseren Laternen zur Auen-Wiese. Dort gibt es Stärkung, Laternenlieder und ein Feuer.

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

So 02.10.	19. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Bläserkreis spielt.	Westerhoff
Mi 05.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 09.10.	20. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Enk
Mi 12.10.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff
So 16.10.	21. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 19.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Barthen
So 23.10.	22. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Krügerke
Mi 26.10.		19 Uhr Taizé-Andacht	Reichardt/van der Eijk/ Lehndorf
So 30.10.	23. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mo 31.10.	Reformationstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Die Kantorei singt.	Pater Maximilian/ Westerhoff

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

Mi 02.11.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 06.11.	Drittl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Kunst-Gottesdienst	Reichardt/Westerhoff
Mi 09.11.		19 Uhr Gedenkgottesdienst zum 9. 11. in der Kirche am Hohenzollernpl.	Groß/Westerhoff/ Lucas
So 13.11.	Vorl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst mit Taufe der Konfirmanden Der Jugend- und Elternchor singt.	Enk
Mi 16.11.	Bußtag	19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
So 20.11.	Ewigkeitssonntag	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Bläserkreis spielt.	Enk/Reichardt/ Westerhoff
Mi 23.11.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 27.11.	1. Advent	10 Uhr Familiengottesdienst	Westerhoff
Mi 30.11.		19 Uhr Taizé-Andacht	Reichardt/van der Eijk/ Lehndorf

Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9

Buch des Lebens

In der jüdischen und christlichen Tradition gibt es die Vorstellung, dass Gott die Namen von uns Menschen in das Buch des Lebens schreibt. Damit werden sie bei ihm nicht vergessen sein. Alle Gemeinden unserer Kirche erinnern an ihre Verstorbenen des letzten Kirchenjahres am Ewigkeitssonntag, dem **20. November**. Die Namen werden verlesen, und für jeden Verstorbenen wird ein

Licht entzündet. So werden in den Kirchen viele Lichter brennen. Auf der einen Seite ist es traurig, weil es bedeutet, dass Menschen gestorben sind, aber es ist auch ein Zeichen der Verbundenheit mit denen, die trauern, und ein Zeichen der Hoffnung, dass wir nach unserem Tod auf eine Weise mit Gott verbunden sein werden, die wir uns jetzt noch nicht vorstellen können.



Auf welche Schule sollen unsere Kinder gehen? Eine schwere Entscheidung.

Kannst du das entscheiden?

Themenschwerpunkt in diesem Heft: Wählen

Wir hätten die Wahl gehabt, unsere Kinder auf eine zweisprachige Grundschule zu schicken. Das hätte die Vatersprache Englisch sehr befördert. Allerdings lag die Schule ein Stück entfernt und hätte bedeutet, sie jeden Tag hinbringen und abholen zu müssen, solange bis sie diesen Weg mit dem Bus allein hätten fahren können. Und ihre Freunde wären nicht die, die um die Ecke wohnen, sondern kämen aus mehreren Stadtteilen, auch alle von ihren Eltern herbeigefahren. Wir haben für beide Kinder die Entscheidung getroffen, dass sie auf die Grundschule um die Ecke gehen sollten. Ihr Englisch musste warten. Wir haben sie dazu nicht befragt, mit fünf und sechs Jahren schienen sie uns nicht in der Lage, die Tragweite einer solchen Entscheidung sinnvoll einschätzen zu können.

Eine Familie ist kein demokratischer Staat. Im Staate haben alle Bürger über die Wahlen die Möglichkeit, indirekt Entscheidungen mitzutreffen. Direkte Entscheidungen gibt es mit Volksentscheiden und Referenden. In Berlin ist uns der Volksentscheid zur

Nutzung des Tempelhofer Felds vor zwei Jahren in Erinnerung. Die Initiative zur seiner Erhaltung war erfolgreich. In England war die Bevölkerung aufgerufen, über den Austritt aus der EU abzustimmen. 51,9% der Wahlberechtigten haben dafür gestimmt – jetzt beginnt dort der Katzenjammer, das Aufkehren der Scherben, die Frage, wie die Zukunft sich wirtschaftlich und politisch gestalten soll. Das überblickt niemand, Politiker nicht und erst recht nicht der einfache Bürger. Der hat aber über etwas abstimmen dürfen, dessen Tragweite er nicht sinnvoll einschätzen konnte. Entscheidungsbeteiligung ist Errungenschaft und Last zugleich.

Wenn wir Ende November die Wahlen zum Gemeindekirchenrat haben, hoffen wir auf eine große Wahlbeteiligung. Und wir danken den Kandidatinnen und Kandidaten, dass sie mit diesem Ehrenamt Verantwortung und natürlich auch eine Last auf sich nehmen!

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Oktober

„ Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

2. Korinther 3,17

Aus dem Inhalt

Musik im Gottesdienst: Wie Pfarrer und Kirchenmusiker zu ihrer Auswahl kommen | Seiten 6/7

Pommes rot oder weiß: Menschen müssen Entscheidungen treffen | Seite 10

Bibelquiz: Wähle die richtige Lösung | Seite 12

Nicht gewählt werden: Starkes junges Selbstbewusstsein | Seite 13

Monatsspruch November

„ Das prophetische Wort ist wie ein Licht, das aufscheint in der Finsternis.

2. Petrus 1,19

Ein „Tau“ schwebt in der Kirche

Gottesdienst mit Kunstprojekt

Am **Sonntag, dem 6. November** findet in der Auenkirche ein besonderer Gottesdienst mit einem Kunstprojekt des mexikanischen



Foto: G. Aguilar-Huerta

Künstlers Guillermo Aguilar-Huerta statt. Während des Gottesdienstes wird ein Tau-Zeichen enthüllt, welches der Künstler speziell für diesen Kirchenraum entworfen hat.

Das Tau, auch Franziskuskreuz genannt, war eines der bevorzugten Symbole des Heiligen. Sein Ordenskleid war in der Gestalt eines Tau-Kreuzes geschnitten. Guillermo Aguilar-Huerta versteht sein Tau-Kreuz als Zeichen des Lebens. In seiner Rauminstallation werden Muster aufgenommen, die das Leben in seiner Vielfalt und Dynamik spiegeln.

Die Predigt wird Dr. Hannes Langbein, Pfarrer in der Stiftung St. Matthäus, halten. Hannes Langbein ist Fachmann für Kunst und Kirche, er ist Redakteur der ökumenischen Zeitschrift „kunst und kirche“ und Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Gegenwartskunst und Kirche „Artheon“.

Gerecht allein durch den Glauben

Gottesdienst zum Auftakt des Reformationsjahres 2016/2017

Mit dem Reformationstag am 31. Oktober in diesem Jahr beginnt das große Jubiläum der Reformation: Vor 500 Jahren hat Martin Luther seine Thesen an die Tür der Wittenberger Schlosskirche geschlagen. Inzwischen wissen wir, dass es den berühmten Thesenanschlag so vermutlich nicht gegeben hat, aber dennoch haben die Ideen zur Reformation ihren Ausgang im Jahr 1517 genommen, und das ist uns evangelischen Christen ein Grund zu feiern.

In der Auenkirche laden wir seit Jahren zum Reformationsgottesdienst einen Gast auf die Kanzel, der uns aus gesellschaftspolitischer oder künstlerischer Sicht einen Bibeltext auslegt. In diesem besonderen Jahr dürfen wir als Gast Pater Maximilian von der katholischen Gemeinde Sankt Ludwig am Ludwigkirchplatz begrüßen.

Die Reformation hat Neues und Gutes gebracht und zugleich aber eben auch die

christliche Kirche getrennt. Über Jahrhunderte haben wir uns gar nicht gut vertragen. Darum ist es eine besondere Freude und ein Zeichen, dass wir versöhnt und miteinander unser Christsein leben können, wenn wir die Worte der Bibel in diesem Jahr von einem katholischen Kollegen ausgelegt bekommen.

Pater Maximilian ist einer von fünf Brüdern des Franziskanerordens, die in Sankt Ludwig tätig sind. Sie kommen aus allen Teilen Deutschlands, bringen, wie sie selber sagen, ihre unterschiedlichen Gemüter und Traditionen mit und haben sich so gegenseitig viel zu erzählen. Die Brüder sind bekannt für ihre guten Predigten und haben jeden Sonntag Gäste aus ganz Berlin.

Die Kantorei wird die Choralkantate „Meinen Jesum lass ich nicht“ von Max Reger musizieren.

Montag, 31. Oktober, 18:00 Uhr, Auenkirche

GETAUFT - GETRAUT - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Masoud Matinfar
Henri Jakob Weigold
Frederike Zarnow
Oskar Matti Zimnicki

► TRAUUNGEN

Stella Hornbostel und **Lorenz Hornbostel**, geb. Knauer
Simone da Costa Lopes, geb. Stelter und
Agostinha da Costa Lopes
Susanne Schauer, geb. Kluckow und
Maximilian Schauer

► BESTATTUNGEN

Joachim Albrecht, 88 Jahre
Rotraut Loos, geb. Schedel, 78 Jahre
Roman Maaz, 78 Jahre
Ingetraud Siechen, geb. Damerau, 93 Jahre
Gertraud Weber, geb. Lehmann, 88 Jahre
Hans Weiße, 95 Jahre
Erika Wölbing, geb. Koch, 93 Jahre

Wähle redliche Leute

Demokratie in der Bibel

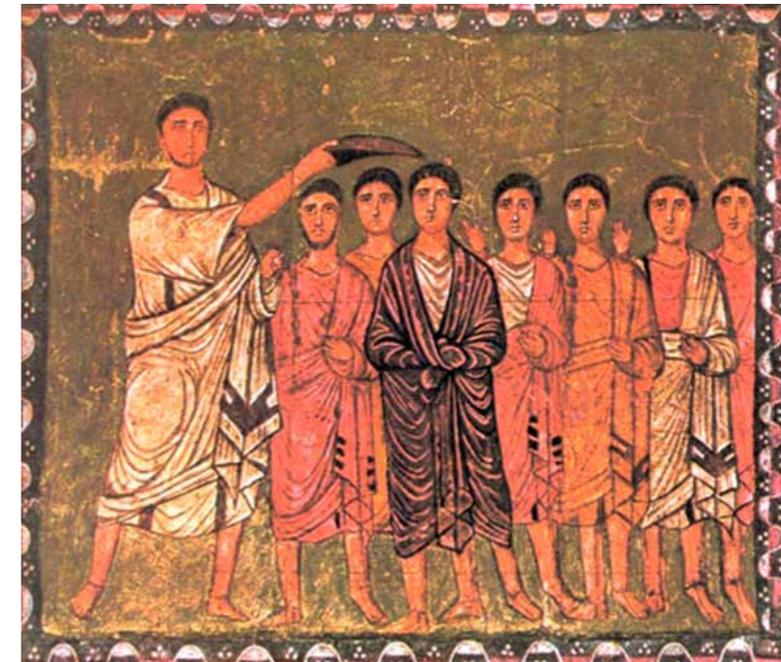
Schon zu biblischen Zeiten wurde auf die eine oder andere Weise gewählt, per Akklamation oder Los und in besonderen Fällen mit Salböl.

Befragen wir zunächst das Alte Testament zur Wahl. Schnell wird sichtbar: Unser demokratisch-politisches Wahlmuster finden wir hier nicht. Wahl im eigentlichen Sinne steht nur Gott zu. Eine Geschichte zur Loswahl finden wir im ersten Samuelbuch. Das Volk Israel fordert einen König. Missmutig hilft der Prophet Samuel bei der Suche nach einem geeigneten Monarchen. Er lässt alle Israeliten antreten, dann wirft er das Los und es fällt auf Saul, einen übergroßen Mann aus dem Stamm Benjamin. „Es lebe der König!“ akklamiert die anwesende Menge. Aber es bildet sich auch eine Opposition, die fragt: „Was soll der uns helfen?“ Und sie strafen ihn mit bösen Blicken und bringen keine Geschenke. Hier entscheidet das Losorakel über einen Herrscher in Israel, und die Mehrheit der Bevölkerung stimmt dem zu.

Auch in der anderen Geschichte über eine „Wahl“ im zweiten Buch Mose kommt demokratische Wahl praktisch nicht vor. Mose befolgt den Rat seines Schwiegervaters Jethro, der bei einem Besuch sah, wie Mose sich mit der Leitung des Volkes überforderte. Tausend kleine Dinge mussten geregelt werden, und alles lastete auf seinen Schultern. So empfahl Jethro: „Wähle aus dem ganzen Volk redliche Leute, die Gott fürchten, wahrhaftig sind und dem ungerechten Gewinn feind, und setze sie als Oberste ...“ Nur Mose wählt hier.

Einen für alle Beteiligten überraschenden Wahlausgang gab es bei der Bestimmung

von Sauls Nachfolger. Der Prophet Samuel wird von Gott zu Isai geschickt, um einen seiner Söhne zum neuen König zu salben. Die Großen und Kräftigen erscheinen einer nach dem anderen, doch der Prophet winkt ab. Schließlich sind alle aussortiert und Isai lässt seinen Jüngsten vom Feld holen, David. Gerade ihn sollte Samuel zum König salben, denn: „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.“



Samuel salbt Saul, Wandmalerei in der Synagoge von Dura Europos aus dem 3. Jahrhundert

Im Neuen Testament finden wir Anhaltspunkte über den Dienst der Ältesten. Leitende kommen in den ersten Gemeinden immer in der Mehrzahl vor, nie trägt nur einer die Verantwortung. Dass Älteste und Diakone gewählt wurden, zeigt uns die Apostelgeschichte. Wie die Wahl im Einzelnen vollzogen wurde, sagt uns das Neue Testament aber nicht. Die Gemeinde wurde aufgerufen, Ausschau zu

halten nach Menschen „von gutem Zeugnis, die voll Heiligen Geistes und Weisheit sind“. Aus dieser von der Gemeinde ausgesuchten Gruppe wurde gewählt.

Danach kommt es zur Einsetzung in den Dienst, die mit Handauflegung verbunden ist. Hier stellt sich die Gemeinde hinter ihre Ältesten: Sie segnet, sendet und bittet für sie. Zur persönlichen Motivation für ein geistliches Amt muss auf jeden Fall die Bestätigung durch die Gemeinde kommen.

Als es in der Urgemeinde zu Konflikten zwischen griechischen und hebräischen Juden kam, weil die Versorgung der Witwen nicht ganz gerecht zuzugehen schien, riefen die Apostel die gesamte Gemeinde zusammen und schlugen vor, Diakone zu wählen. Sie installierten sozusagen einen siebenköpfigen Sozialausschuss. Und sie gaben eine Wahlempfehlung ab. Nicht ein hoher Bekanntheitsgrad, sondern ein guter Leumund war entscheidend. Frauen und Männer voll Glaubens, der sich auch in der Gemeinschaft der Kirche bewährt und im Gottesdienst konkretisiert hat, wurden empfohlen: Erfahrene, kluge Leute, keine Abenteurer oder Wichtigtuer, Menschen, die Frieden und Ausgleich schaffen.

Auch bei uns wird zur Wahl gerufen. Um eine aufgeschlossene und aktive Gemeinde zu bleiben, die in der Nachfolge Jesu christliche Werte lebt und umsetzt, benötigen wir die Unterstützung aller Glieder der Gemeinde.

Andreas Reichardt

Welches Lied singen wir heute?

Die Liedauswahl für den Gottesdienst

Die Predigt ist fertig, damit steht das Thema des Gottesdienstes. Worüber ich predige, ist mir vorgegeben. Die Ordnung der Texte, die im Gottesdienst gelesen werden, heißt Perikopenordnung. Eine Perikope ist ein Abschnitt aus der Bibel. Ich muss diesen Text nicht nehmen, aber meistens halte ich mich an die Ordnung, denn zu den vorgegebenen Texten gibt es Vorbereitungsliteratur, und – ein wichtiges Argument – man unterliegt nicht der Gefahr, immer wieder auf die Bibeltexte zuzugreifen, die man besonders gern hat. Mit den anderen würde man sich freiwillig nicht so leicht konfrontieren. Also, das Thema des Gottesdienstes ist da, dazu formuliere ich passende Gebete und suche oft nach einem Gedicht. Jetzt fehlen nur noch – die Lieder.

Zur Leseordnung des Gottesdienstes gehört das Wochenlied. Im 16. Jahrhundert entwickelte sich der Plan, zu den Lesungen jeder Woche ein Lied festzulegen, das zu ihnen passt und einen Gedanken aus dem Text auf besondere Weise vertieft. Das Wochenlied hat seinen angestammten Platz zwischen den beiden Lesungen. Martin Luther hat daran besonders gut gefallen, dass die Gemeinde, die den Lesungen nur zuhören kann, sich mit ihrem Gesang aktiv an der Verkündigung von der guten Botschaft beteiligt. Das leuchtet mir sehr ein, und also schlage ich das Wochenlied nach.

Nicht immer finde ich ein Lied, von dem ich gleich überzeugt bin. Der Wochenliedplan ist zuletzt 1948 überarbeitet worden, und er hat einen Schwerpunkt auf Liedern des 16. Jahrhunderts. Da bin ich dankbar, dass in dem Entwurf zu einer erneuerten Leseordnung überlegt worden ist, immer zwei Lieder als Wochenlieder vorzuschlagen. Das zweite Lied kommt nicht aus dem 16. Jahrhundert, das heißt aber noch nicht, dass es modern wäre. Manchmal ist sogar ein drittes Lied als Wochenlied angegeben, das im lilafarbenen „Singt Jubilate“-Heft steht. Da habe ich ein Lied, das in den letzten Jahrzehnten komponiert wurde.

Was singen wir sonst noch? Um zu meinem Gottesdienstthema weitere passende Lieder zu finden, suche ich:

- in meinem Gedächtnis – fällt mir ein Lied ein, das einen Gedanken zum Thema hat?
- im Liederverzeichnis des Gesangbuches. Dort sind die Lieder grob nach Themen geordnet, z.B. „Loben und Danken“, „Geborgen in Gottes Liebe“, „Morgen“, „Abend“ usw.
- in einer Konkordanz zum Gesangbuch. Dort schlage ich Begriffe nach, z.B. Liebe. Da sind jede Menge Lieder mit den jeweiligen Strophen vorgeschlagen, in denen das Wort Liebe vorkommt. Anhand der Nummern sehe ich schon, ob das ein Weihnachtslied ist und daher im Sommer nicht in Frage kommt. Die anderen blättere ich nach. So suche in mir mehrere Lieder zusammen.

Diese Auswahl stelle ich dem Kirchenmusiker vor. Meistens ist er mit der Auswahl einverstanden, manchmal hat er weitere Vorschläge, die gern aufgenommen werden.



Wichtig finde ich, dass wir auch aus dem modernen Liedgut singen. Diese Lieder sind oft nicht einfach. Darum sollte es nicht mehr als ein oder zwei neue Lieder an einem Sonntag geben. Manchmal ist es hilfreich, wenn unser Kirchenmusiker Winfried Kleindopf von der Orgel herunterkommt und ein neues Lied mit uns übt. Aber auch unter den alten Liedern im Gesangbuch gibt wenig bekannte. Um die Gemeinde bei Laune zu halten, suche ich auf jeden Fall mindestens ein Lied aus, das sie sicher kennt. Das Singen soll auch Spaß machen und nicht nur anstrengend sein.

Manchmal passt es, von einem Lied, das wir schon gesungen haben, am Schluss des Gottesdienstes noch die letzte Strophe zu singen, weil diese oft als ein besonderes Gotteslob formuliert ist. So gehen wir lobsingend nach Hause.

Kristina Westerhoff

Brennende Synagogen

Gedenkgottesdienst zur Pogromnacht

Seite einiger Zeit feiern wir Gottesdienste, in denen wir besonderer Ereignisse gedenken, zusammen mit der Gemeinde am Hohenzollernplatz und der Kreuzkirchengemeinde. So wollen wir uns am **9. November** der Pogromnacht 1938 mit Texten und Musik erinnern - in diesem Jahr in der Kirche am Hohenzollernplatz.

Der Kammerchor der Auen-Kirche wird u.a. eine Vertonung des 23. Psalms von Louis Lewandowski (1821-1894), einem jüdischen Komponisten, der viel Musik für den Synagogengottesdienst geschrieben hat, zu Gehör bringen.

Mittwoch, 9. November, 19:00 Uhr
Kirche am Hohenzollernplatz, Nassauische Str. 66-67
Pfr. Dr. Andreas Groß, Pfr. Dr. Hartmut Lucas, Pfn. Kristina Westerhoff

Welche Musik hören wir heute?

Die Musikauswahl für den Gottesdienst

Wie in dem Beitrag von Pfrn. Westerhoff zu lesen ist, wird die Auswahl der Lieder für den Gottesdienst durch das Thema des jeweiligen Sonntags bestimmt. Bei der erklingenden Orgel-, Bläser- oder Chormusik ist das ähnlich. Zunächst steht natürlich der Charakter der jeweiligen Kirchenjahreszeit im Vordergrund. Zu den wichtigen Festen gibt es spezielle Musik – beispielsweise in der Weihnachtszeit meist fröhlich und festlich oder in Form einer kammermusikalischen Pastorale (Hirtenmusik); zum Ende des Kirchenjahres hingegen ist eine ernste Musik angebracht.

Ein sehr weites Feld ist Musik, die Choräle als Grundlage hat. Neben den Vorspielen zu den gesungenen Liedern können auch als Eingangs- oder Schlussmusik im Gottesdienst oder zum Abendmahl Choräle aufgegriffen werden, die im Gottesdienst gesungen werden – oder aber auch Lieder, die nicht ge-

sungen werden, aber thematisch passen. Das Wochenlied wird meist von einem größeren Vorspiel eingeleitet, als Improvisation oder komponiertes Stück. In der Orgelliteratur gibt es aus allen Epochen eine riesige Fülle von Choralbearbeitungen.

Gerne lasse ich mich bei der Musikauswahl auch von Musikerjubiläen inspirieren, so z. B. in diesem Jahr vom 100. Todesjahr Max Regers, dessen Musik derzeit häufig in Gottesdiensten erklingt.

Bei all dem ist mir Vielseitigkeit wichtig: Musik verschiedener Epochen und Stile sollte in ausgewogenem Verhältnis erklingen, wenngleich es natürlich Lieblingskomponisten gibt. Und schließlich haben wir für den protestantischen Gottesdienst einen zeitlosen und ganz besonderen Schatz, der seinesgleichen sucht: die Musik Johann Sebastian Bachs!

Streiflicht ins ewige Paradies

Kantorei singt das Requiem von Gabriel Fauré

Am **Samstag, dem 19. November um 18:00 Uhr** lädt die Kantorei der Auen-Kirche herzlich zum Herbstkonzert ein. Dabei erklingt Musik, die das Thema Tod und Ewigkeit aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet.

Hauptwerk des Abends ist das *Requiem* des französischen Spätromantikers Gabriel Fauré. In diesem stillen, sehr zu Herzen gehenden Werk stellt Fauré nicht wie Verdi oder Berlioz die Schrecken des Todes dar, sondern die friedliche Erlösung der Seelen und deren Einzug ins Paradies – ein wunderbarer Trost!

Ergänzt wird Faurés Requiem durch eine kurze, aber sehr eindringliche *Pie Jesu* von Lili Boulanger, komponiert 1922 für Solosopran, Streichquartett, Harfe und Orgel.

Im Zentrum der ersten Konzerthälfte steht Johann Sebastian Bachs Kantate *Ich habe ge-*

nug für Bass solo und Orchester, die geprägt ist von barocker Todessehnsucht und der Suche nach Gottes Ewigkeit. Außerdem erklingt die *Trauermusik* für Viola solo und Orchester von Paul Hindemith und Max Regers Motette *Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit*.

Als Solisten konnten die Sopranistin Miriam Alexandra und der Bariton Johannes G. Schmidt gewonnen werden. Ein Orchester aus Mitgliedern Berliner Berufsorchester wird unsere Kantorei unter der Leitung von Winfried Kleindopf begleiten.

Eintrittskarten können ab Donnerstag, dem **10. November** an Werktagen von **15:00 bis 18:00 Uhr** vor der Küsterei in der Wilhelmstraße 118a erworben sowie telefonisch unter 40 50 45 345 bestellt werden. Der Online-Kauf ist über www.eventim.de möglich.

Musiktermine

Mittwoch, 12. Oktober, 19:00 Uhr
Orgelvesper
Englische Musik der Spätromantik
Werke von Charles Villiers Stanford und Frank Bridge
Winfried Kleindopf, Orgel

Sonntag, 6. November, 17:00 Uhr
Orgelkonzert
Werke von Joh. Seb. Bach, Max Reger u.a.
Winfried Kleindopf, Orgel

Mittwoch, 9. November, 19:00 Uhr
Gedenkgottesdienst (Kirche am Hohenzollernplatz)
Chormusik von Louis Lewandowski
Kammerchor, Ltg.: Winfried Kleindopf

Und als letztes: eine e-mail oder ein Telefonat mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer über die Lieder ...

Winfried Kleindopf



Gabriel Fauré im Jahr 1918 – mit 73 Jahren – an seinem Schreibtisch im Pariser Konservatorium

► WHAT'S UP?

11. Oktober, 18:30-19:30 Uhr

Gott und ich – Gesprächsabend der Auen-Jugend

Thema: Auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela –

Jasmin erzählt von ihren Pilgererfahrungen

1. November, 18:30-19:30 Uhr

Gott und ich – Gesprächsabend der Auen-Jugend

Thema: Liebe – Was ist das?

9. November, 9:00-14:00 Uhr

meet to respect: Schülerwerkstatttag zum Thema Gedenken

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00-20:00 Uhr

Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

► KONFIR KOMPAKT

8. Oktober, 10:00-15:00 Uhr

KU1: Die Bibel: Die Geschichte Gottes mit uns Menschen

16.-22. Oktober

Große KU-Fahrt nach Oberbernards (Rhön) zum Thema Gerechtigkeit und Taufe

13. November, 10:00 Uhr

Taufgottesdienst der KonfirmandInnen

19. November, 10:00-15:00 Uhr

KU2: Leben und Tod – Tod und Leben

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2016-2018

alle zwei Wochen

mittwochs, 16:00-18:00 Uhr

Pfarrer Reichardt und Team

Erwachsen glauben

Den eigenen Glaubensfragen auf der Spur

Immer wieder kommen Menschen mit dem Wunsch zu mir, sich als Erwachsene taufen bzw. konfirmieren zu lassen. Sie möchten dazugehören: zur christlichen Gemeinde im Allgemeinen oder zu unserer Auen-Kirchengemeinde im Besonderen. Und ich werde gefragt, wie es sich denn mit unserem Glauben in dieser oder jener Hinsicht verhält. Manchmal ist es die Taufe eines Kindes, der Tod eines nahen Verwandten oder ein Gottesdienst, der Fragen aufwirft und im besten Sinne des Wortes begeistert hat.

Um diesen Fragen nachzugehen und unserem Glauben auf die Spur zu kommen, biete ich

meet to respect

Schülerwerkstatttag zum Gedenken am 9. November

Wir dürfen nicht aufhören, uns zu erinnern. Was aber hat die Geschichte unserer Großeltern oder Urgroßeltern mit uns und unserer Gegenwart zu tun? Populistische Parteien gewinnen Wählerstimmen, political correctness wird hämisch und missbilligend verworfen. Auch in Berlin werden Menschen wegen ihres kulturellen Hintergrundes und ihrer religiösen Identität diskriminiert, angefeindet und angegriffen. Muslime gehen auf Juden los, christliche Retter des Abendlandes greifen muslimische Mitbürger an. Das alles darf nicht sein. Deshalb dürfen wir nicht aufhören, unsere Geschichte präsent zu halten. Und deshalb wird es am **10. November** in der Auen-Gemeinde einen Schülerwerkstatttag geben. Gemeinsam mit LehrerInnen der Friedrich-Ebert-Oberschule und zwei Geistlichen des interreligiösen Projektes „meet to respect“ werden wir mit drei neunten Klassen zum Thema Gedenken arbeiten.

Dabei sollen Begegnung und Austausch im Zentrum stehen. Ziel ist es, einander kennenzulernen, Vorurteile abzubauen und so Intoleranz und Diskriminierung zu wehren. Ein Imam, ein Rabbiner und ich als evangelische Pfarrerin der Auen-Kirchengemeinde

ab November einen Gesprächskreis zu den Grundlagen des christlichen Glaubens an. Dieser befähigt auch zur Taufe oder Konfirmation. Es wird vier Einheiten á 90 Minuten geben, zu denen wir uns immer donnerstags ab **18:30 Uhr** im Südraum des Anbaus (Wilhelmsaue 119, 10715 Berlin) treffen. Unser erstes Treffen findet am **Donnerstag, dem 24. November** statt.

Interessierte melden sich bitte telefonisch oder auch per E-Mail in der Küsterei oder bei mir, Pfn. Solveig Enk, an.

Solveig Enk

wollen mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen, bevor wir uns gemeinsam auf den Weg durch Wilmersdorf begeben, um Stolpersteine zu säubern.

Solveig Enk

Nur Mut, Martin!

Bußtag für Grundschüler

Der hat sich was getraut, der Martin Luther. Am **16. November** laden wir evangelische GrundschülerInnen ein, sich über Musik, Theater und Malerei mit Martin Luther zu beschäftigen. Wir beginnen um **8:00 Uhr** und enden um **15:00 Uhr**. Zum gemeinsamen Abschluss sind die Eltern um **14:30 Uhr** in die Kirche eingeladen.

Anmeldekarten gibt es im Gemeindebüro und bei den ReligionslehrerInnen. Wenn Ihr Kind mitmachen möchte, bitte die ausgefüllte Karte und den Kostenbeitrag von 5 Euro bis zum **10. November** im Gemeindebüro oder bei den ReligionslehrerInnen abgeben. Am Bußtag sollte Ihr Kind Federtasche, Schere und Klebestift dabei haben.

Ganz neue Töne

Die Beschallungsanlage in der Auen-Kirche

Im letzten Jahr haben wir bei der Sammlung des Kirchgeldes um Unterstützung für die notwendig gewordene Erneuerung unserer Tonanlage gebeten. Viele Spenderinnen und Spender sind dieser Bitte nachgekommen. Die Einbauarbeiten, Lautsprechereinstellungen und Mikrofonerneuerungen durch die Firma Church & Sound sind nun abgeschlossen, und die Kirchwartinnen und Kirchwarte wurden in die Bedienung der Anlage eingewiesen. Wir freuen uns, dass alle Probleme gut gelöst und auch der Kostenrahmen eingehalten werden konnte.

Den wesentlichen Teil dieser Erneuerung konnten wir durch die Spenden finanzieren. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich und freuen uns, ein neues Hörerlebnis präsentieren zu dürfen!

Karlheinz Dalheimer

Lebenskraft und Licht

Spirituelle Filme

Was für eine Kraft ist es, die unseren komplexen Organismus auch in Extremsituationen am Leben erhält? Und kann man diese Kraft steigern? Lebenskraft ist in vielen Kulturen bekannt. In China nennt man sie Chi und in Indien Prana. Christen sprechen vom inneren Feuer oder vom Heiligen Geist. Der Dokumentarfilm „Wunder der Lebenskraft“ von Regisseur Stephan Petrowitsch nähert sich mit beeindruckenden Bildern der Frage nach der Quelle von Gesundheit und Energie.

Mittwoch, 20. Oktober, 20:00 Uhr, Auen-Saal

Die Dokumentation „Am Anfang war das Licht“ von P.A. Straubinger stellt unser materialistisches Weltbild in Frage. Der Film nimmt uns auf die Suche nach Erklärungen

Birnenkuchen und Lavendel

Frauenfilmabend

Den Birnenkuchen mit Lavendel nach einem geheimen Rezept backt Louise nur für sich selbst und ihre zwei Kinder. Denn seit ihr Mann gestorben ist, betreibt die Witwe auf eigene Faust den Birnenhain, der einst ihrem Ehemann gehörte. Und das ist nicht immer leicht. Wie es der Zufall will, tritt eines Tages eher unsanft und reichlich plötzlich ein neuer Mann in das Leben der Obstliebhaberin ...

Wir laden herzlich ein, am **Dienstag, dem 1. November** diese Liebeskomödie aus Frankreich mit uns zu sehen. Es gibt auch ein leckeres Büfett. Wir freuen uns auf Sie!

Einlass ab **18:45 Uhr**, Filmbeginn um **20:00 Uhr**. Wir bitten um eine Spende von 10 Euro. Anmeldungen ab **10. Oktober** bei Elke Wolter, Tel. 862 31 98. Die bestellten Karten bitte abholen am **Mittwoch, dem 12., 19. oder 26. Oktober** von **16:30-18:30 Uhr** vor dem Gemeindebüro.

Monika Breß und Team



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auen-Saal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

9. Oktober

In Frieden miteinander leben
Die Geschichte von den sechs Krähen
Musik: Friederike Fischer

6. November

Sankt Martin teilt seinen Mantel
Musik: Georgia Franken

13. November

Die heilige Lucia
Musik: Georgia Franken

20. November

Die Geschichte vom alten Fuchs, der stirbt
Musik: Friederike Fischer
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

22. November

Familiengottesdienst zum 1. Advent

Meditationstermine

28.10., 19:00 Uhr: Heilsession
29.10., 10:00-19:00 Uhr: Seminar mit A. Schiele „Anhebung der Lebenskraft“
Anmeldung erforderlich bei Pfr. Reichardt 86 39 78 67

Von Speisekarten, Oszillogrammen und Strümpfen

Über die Qual der Wahl

„Haben Sie schon gewählt?“, wird man gelegentlich von einer freundlichen Kellnerin oder einem freundlichen Kellner gefragt. Und oft genug steht man auch ohne diese vor dem Problem: Pommes mit Majo oder Pommes rot/weiß? Beziehungsweise: Möhren- oder Bohnensuppe? Mit Nudeln oder mit Reis? Aus eigener Erfahrung verbürgt sind bestimmte Fälle, wo von zwei Partnern, wenn der Kellner oder die Kellnerin schon ungeduldig die Augenbrauen hochzog, einer in höchster Not ausstieß: „Entscheide Du einfach, was ich nehmen soll.“

Schwarze oder helle Schuhe, rechte Kasse oder linke Kasse, ganz vorne am Altar oder doch lieber etwas weiter hinten im Kirchengestühl: Ein jeder von uns hat einen freien Willen in sich, so scheint es. Und damit plagen wir uns herum. Aber stimmt das überhaupt? Es ist nämlich offenbar nicht nur *ein* Wille in uns, sondern es sind mehrere. Und die können wie in einem guten Chor miteinander harmonieren. Oder wie in einem schlechten Chor eben nicht. Dann kommt es zu einem Durcheinander, die Willen (ja, diesen Plural gibt es!) überkreuzen sich. Oder stimmt das mit dem freien Willen von einer ganz anderen Seite her gar nicht? Haben wir zwar einen Willen, sind seiner aber gar nicht mächtig? Will der Wille mit uns, statt wir mit ihm? Sind wir ferngesteuert, durch das Unbewusste oder Unterbewusste, durch Triebe oder durch Charakteranlagen?

Die Hirnforschung, das liebste Kind der popularisierten Wissenschaft vom Menschen der letzten 15 Jahre, hatte ihre Antwort darauf. Wer kennt sie nicht, die bunten Schaubilder mit den verschiedenen Gehirncken, die für dieses oder jenes verantwortlich sein sollen: Zentrum für Nahrungsbedarf, Zentrum für Schlafbedarf, für Liebe, das Aggressionszentrum ...



Pommes rot oder weiß? An tausend Stellen im Alltag haben wir die Wahl.

Viel Geld ist in solche Schwachstromforschungen am menschlichen Köpfchen geflossen. Herausgekommen ist dabei viel auf Effekthascherei setzender Unsinn. Als wäre nun das Rätsel Mensch mit Elektroden und Oszillogrammen gelöst. Diese Modewelle scheint mittlerweile wieder abzuebben.

Was bleibt: Es gibt den freien Willen, wir haben ihn und er hat uns. Beständig haben wir Wahlmöglichkeiten. Aber strengt das nicht fortwährend an? Wird das nicht zu einer permanenten Last? Es gibt entsprechende Entlastungsmöglichkeiten: Routinen und Rituale. Wir tun etwas so, wie wir es immer tun und getan haben, ohne groß darüber nachdenken zu müssen. Das spart Aufwand und ist effektiv: Tee statt Kaffee, Mittagessen um eins und eben nicht um zwei. So regeln wir unser tägliches Leben. Und das ist normal. Denn sich ständig den Kopf zu zerbrechen, würde mehr als Kopfschmerzen bereiten.

So scheint es also viel angenehmer, gar nichts zu wollen, und viel bequemer zu sein, mitunter jemanden anderes entscheiden zu lassen. Zum Beispiel darüber, was auf den Teller kommt oder welche Schuhe über die aktuellen Strümpfe. Und das funktioniert: „Schatz, nimm doch einfach das Schnitzel.“ Aber die großen Fragen? Lassen wir da auch andere entscheiden und wen? Ist es da auch einfacher, sich anderen anzuschließen, zum Beispiel – in kleiner und großer Reichweite – in politischen Fragen? Aber wer sind „die anderen“? Die Klügeren? Die mit mehr Erfahrung? Die mit dem größeren Mundwerk? Oder die, von denen gesagt wird, dass sie genau das sind und haben oder genau das nicht? Es ist und bleibt alles gar nicht so einfach.

Olaf Briese

Dr. Olaf Briese ist Philosoph und Kulturwissenschaftler in Berlin und lehrt als Privatdozent an der Humboldt-Universität.

Wenn Goethe wählt

Goethes großer Roman „Die Wahlverwandtschaften“

Ach, Goethe! Wer die Wahl hat, hat die Qual. Das kann bei politischen und kirchlichen Wahlen der Fall sein. Es kann aber auch für die schönste menschliche Eigenschaft unter uns, die Liebe, gelten, wie uns Goethe in seinem Roman „Die Wahlverwandtschaften“, erschienen im Jahr 1809, aufzeigt. Ein rätselhaftes Werk, keiner Epoche genau zuzuordnen: ein bisschen klassisch wegen der Komposition der Handlung wie eine naturwissenschaftliche Gleichung, ein bisschen romantisch wegen der Figur der Ottilie, die er am Ende mit märtyrerhaften Zügen versieht. Der klangvolle Begriff „Wahlverwandtschaft“ stammt aus der nüchternen Chemie. Dort wird mit ihm das Verhalten von chemischen Verbindungen beschrieben, die sich anziehen und abstoßen. Doch während chemische Formeln nüchtern bleiben, sind die Figuren des Dramas alles andere als nüchtern!

Charlotte und Eduard lieben einander, sie sind verheiratet. Sie laden einen Hauptmann, Eduards Freund, und Ottilie, Charlottes Nichte, zu sich ein, und das Liebesdrama der Wahlverwandtschaften beginnt: Der verheiratete Eduard und Ottilie entdecken ihre Liebe zueinander, ebenso Charlotte und der Hauptmann. Die wahre, reine Liebe – nur um sie geht es Goethe – hat neu gewählt, von Ehescheidung zwischen Charlotte und Eduard ist die Rede.

Aber so einfach ist alles nicht. Denn Charlotte liebt Eduard, ihren Ehemann, weiterhin, der allerdings die schnelle Trennung von ihr will. Charlotte erkennt die widersprüchliche und zerstörerische Gewalt dieser neuen Liebe und ist zum Verzicht auf eine Verbindung mit dem Hauptmann bereit; sie wählt bewusst die für sie schmerzhafteste Trennung und entscheidet sich für die „Enge“ der Ehe, was der Hauptmann respektiert.

Ottilie liebt Eduard von ganzem Herzen, und sie liebt auch Charlotte, der sie keine Schmerzen bereiten will. Eduard denkt nur an seine Liebe zu Ottilie und an eine neue eheliche

Bindung. Als Charlotte immer deutlicher die ernsthafte Liebe zwischen Eduard und Ottilie erkennt, will sie schließlich auf ihre Ehe verzichten und den neuen Bund zwischen Eduard und Ottilie fördern. Alles scheint sich nun im gegenseitigen Einverständnis zu klären.

Aber so einfach ist auch das alles nicht: Das (Goethe'sche) Schicksal erkennt die „Wahlverwandtschaft“ nicht an, alles wird unlösbar. Bei einem Bootsunfall kommt Charlottes Kind ums Leben; Ottilie, die alleine ruderte, konnte es nicht retten. Ottilie ist wie verwandelt: Sie zieht sich reuevoll zurück, auch von Eduard, obwohl ihre Liebe zu ihm ungebrochen ist. Ihr junges, schuldbehaftetes, liebevolles Herz zerbricht, sie stirbt nach kurzer Zeit, bald danach stirbt auch Eduard in seiner Verzweiflung.

Eine tragische Geschichte über die Wahl der Liebe. Ach, Goethe!

„Die Kunst“, sagt Goethe in seinem Roman, „beschäftigt sich mit dem Schweren und Guten.“ Und er hat ein für ihn typisches Trostpflaster für uns bereit: „Der Umgang mit Frauen ist das Element guter Sitten, dem sich in der Welt des Anstands und der menschlichen Gesinnung kein Mann zu entziehen wagt.“ Danke, Goethe!



Goethe hat vom Bebildern dichterischer Werke grundsätzlich nichts gehalten. Aber die Bebilderung seiner „Wahlverwandtschaften“ hat er nicht abwenden können. Hier Wilhelm von Kaulbach, Ottilie mit dem Sohn von Charlotte, 1863

Joachim Kasch war Deutschlehrer am Goethe-Gymnasium in der Gasteiner Straße und leitet den Literaturkreis in der Gemeinde.

Joachim Kasch

Eins aus vier

Bibelquiz

„Das ganze Leben ist ein Quiz und wir sind nur die Kandidaten. Das ganze Leben ist ein Quiz und wir raten, raten, raten“, so sang Hape Kerkeling schon vor fast 25 Jahren. Hier können Sie nun Ihre Bibelkenntnisse und Ihr Wissen rund um die Bibel herum testen. Zwischen vier Antworten können Sie wählen. Wir hoffen, Sie haben Spaß dabei. Auf geht's! Die richtigen Lösungen finden Sie auf Seite 19.

1 - Mose führte das Volk Israel in das gelobte Land. Welches Meer mussten sie auf der Flucht vor den Ägyptern durchqueren?

- das Rote Meer
- das Schwarze Meer
- das Tote Meer
- das Große Meer

2 - Welcher Psalm beginnt mit diesem Vers: „Der Herr ist mein Licht, vor wem sollte ich mich fürchten?“?

- Psalm 23
- Psalm 27
- Psalm 30
- Psalm 34

3 - Bei der Speisung der 5000 waren nur wenige Brote und wenige Fische vorhanden. Wieviele waren es?

- drei Brote und vier Fische
- fünf Brote und zwei Fische
- vier Brote und drei Fische
- sechs Brote und zwei Fische

4 - Die vier Evangelisten werden in christlichen Bildbeschreibungen oft mit ihren Symbolen dargestellt. Welches Symbol gehört zu Markus?

- Stier
- Hirsch
- Löwe
- Fisch

5 - Wer wollte Joseph aus der Grube heimlich wieder herausholen?

- Benjamin
- Rahel
- Jakob
- Ruben

6 - Wie heißt die Frau von Lot, die zur Salzsäule erstarrte?

- Sara
- Keturah
- ohne Namen
- Rebecca

7 - Wer verkaufte seine Erstgeburt für ein Linsengericht an seinen jüngeren Bruder?

- Esau
- Isaak
- Jacob
- Laban

8 - In welchem Land liegt der Berg Sinai?

- Ägypten
- Saudi Arabien
- Israel
- Jordanien

9- Mit wem war David richtig gut befreundet?

- Samuel
- Saul
- Jonathan
- Joab

10 - Wer hat die Geschichte von Joseph und seinen Brüdern literarisch verarbeitet?

- Hermann Hesse
- Thomas Mann
- Heinrich Mann
- Franz Werfel

11 - Jesus erzählt vom Reich Gottes in ...

- Fabeln
- Gleichnissen
- Gedichten
- Romanen

12 - Wo ist Jesus aufgewachsen?

- Jerusalem
- Bethlehem
- Nazareth
- Kapernaum

13 - Welchen Beruf hatte Joseph, der Ehemann von Maria?

- Tischler
- Zöllner
- Zimmermann
- Fischer

14 - Wer hat zu dem lahmen Mann gesagt: „Im Namen Jesu, steh auf und geh los.“?

- Petrus
- Lukas
- Johannes
- Markus

15 - Auf welchem Fest hat Jesus Wasser in Wein verwandelt?

- Geburtstag
- Begräbnis
- Hochzeit
- Taufe

16 - Wer komponierte 1741 das Oratorium „Der Messias“?

- J. Haydn
- G.F. Händel
- C. Monteverdi
- J.S. Bach

Ein neuer Gemeindegemeinderat

Am 27. November wird gewählt

Was tut ein Gemeindegemeinderat?

Er leitet die Gemeinde.

Ich dachte, das macht der Pfarrer? Entscheidet der nicht, was läuft?

Der Pfarrer oder die Pfarrerin haben die besondere Aufgabe, die Bibel auszulegen und zu taufen und trauen und Abendmahl mit der Gemeinde zu feiern.

Ach so, und was ist mit dem Geld der Gemeinde? Entscheidet der Pfarrer, wofür das ausgegeben wird?

Nicht allein, das bespricht er oder sie mit dem Gemeindegemeinderat.

Ja, aber dass die ihre Räume an diese Flüchtlingsfamilie abgegeben haben, das hat er entschieden?

Nein, er hat es vorgeschlagen, aber entschieden haben wir es gemeinsam im Gemeindegemeinderat.

Der Arme, hat er denn irgendwas zu sagen?

Wir machen das zusammen. Der Gemeindegemeinderat leitet die Gemeinde. Alles, was mit Geld oder mit Bau zu tun hat, alles, was uns inhaltlich wichtig ist – ob wir einen Schwerpunkt in der Seniorenarbeit

oder der Jugendarbeit legen wollen, ob der Sonntagsgottesdienst um 10 oder um 11 Uhr beginnen soll – das besprechen wir gemeinsam, Mitglieder des Gemeindegemeinderats und unsere Pfarrerinnen und Pfarrer, die auch zu dem Gremium gehören.

Da habt ihr ja ganz schön viel zu tun!

Der Gemeindegemeinderat wird gewählt?

Von allen Mitgliedern der Gemeinde, die 14 Jahre alt und konfirmiert sind.

Kommen die alle zur Wahl?

Je mehr sich beteiligen, desto besser ist es.

Da seid ihr ja ziemlich demokratisch bei Kirchens, Hut ab!

Und wer darf sich wählen lassen?

Alle Mitglieder der Gemeinde, die 18 Jahre alt und konfirmiert sind. Sie müssen sich am Gemeindeleben beteiligen und für das interessieren, was läuft. Sie dürfen aber nicht bei uns angestellt sein.

Könnte ich mich auch bewerben?

Wenn du ein bisschen bei uns reingewachsen bist. Bei der nächsten Wahl vielleicht, in drei Jahren ...

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor

Von elf Mitgliedern des Gemeindegemeinderats werden sechs neu gewählt. Zugleich werden drei Ersatzälteste benötigt. Neun Kandidatinnen und Kandidaten haben sich zur Wahl gestellt. Dafür sei ihnen sehr herzlich gedankt!

Die Kandidaten und Kandidatinnen werden sich am **Sonntag, dem 13. November** im Anschluss an den Gottesdienst persönlich vorstellen.

Sie bekommen eine Wahlbenachrichtigung

Ab Ende Oktober erhalten alle wahlberechtigten Gemeindegemeinderatsmitglieder ihre Wahlbenachrichtigung per Post. Vom **30. Oktober** bis zum **14. November** liegt das Wahlbenachrichtigungsverzeichnis für Nachfragen in unserer Küsterei bereit.

Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, aber im Verzeichnis zu finden ist, erhält die Unterlagen im Gemeindebüro.

Wer nicht im Verzeichnis zu finden ist, kann auf Antrag beim GKR nachgetragen werden. Der Antrag muss spätestens bis zum **14. November** eingegangen sein.

Wenn Sie Briefwahl machen möchten

Es ist möglich, eine Briefwahl zu beantragen. Der Antrag dazu muss spätestens bis zum **23. November** im Gemeindebüro eingegangen sein. Die Wahlunterlagen werden zugeschickt und müssen bis zum Wahltag selbst zurückkommen. Da die Wahl an einem Sonntag stattfindet, ist **Samstag, der 22. November** der letzte Termin, an dem die Unterlagen per Post zugestellt werden können. Briefwahlunterlagen, die erst am Montag nach der Wahl oder später im Gemeindebüro ankommen, können nicht mehr berücksichtigt werden.



Karlheinz Dalheimer geb. 1944

Seit 2010 gehöre ich dem GKR an und bewerbe mich für eine weitere Amtsperiode. Manche werden mich als Kirchart wiedererkennen. Ich bin in der Redaktion unserer Auen-Zeitung tätig, verfasse Artikel und bin für deren Vertrieb und teilweise für das Anzeigengeschäft verantwortlich. Im GKR bin ich für die Bausachen zuständig. In dieser Funktion habe ich den Einbau der Lichtenanlage in der Auenkirche, den Neubau der Kirchenheizung sowie die Dachrenovierung unserer Pfarrhäuser organisiert. Zuletzt habe ich mich mit dem Einbau unserer neuen Kirchenbeschallungsanlage befasst.



Foto: Fotostudio Berlin

Bis 2009 war ich in der Berliner Justiz tätig. Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder.

Der Gemeinde fühle ich mich sehr verbunden. Die Bereitschaft vieler Gemeindeglieder, ehrenamtlich in der Aue tätig zu sein, beeindruckt mich immer wieder, und ich möchte meinen Teil dazu weiter beitragen.

Christoph Deindörfer geb. 1955

In Nürnberg bin ich geboren und dort in einem christlich geprägten Haus mit vier jüngeren Geschwistern aufgewachsen. Nach dem Zivildienst kam ich zum Studieren nach Berlin. Seit über 30 Jahren lebe und engagiere ich mich in



Foto: C. S.

der Auen-Gemeinde, in Kantorei, Bläserkreis und Kammerchor. Ich habe die Internet-Seite www.auenkirche.de ins Leben gerufen und betreue sie regelmäßig, zudem gehöre ich der Redaktion der Auen-Zeitung an. Ich arbeite als freier Journalist und als Musikredakteur in einer CD-Produktionsfirma.

Vor zwölf Jahren wurde ich erstmals in den GKR der Auen-Kirchengemeinde gewählt. Im GKR setze ich mich vor allem für die Kirchenmusik und die anstehende Restaurierung unserer großen Orgel ein. Außerdem möchte ich die Entwicklung der Auen-Gemeinde weiter fördern und begleiten.

Dietrich Dömling geb. 1950

Ich bin in Unterfranken geboren und habe Schulzeit und Studium in Franken verbracht. Von meiner Tätigkeit in Frankfurt bei einer Bank kam ich nach Berlin als Geschäftsführer im Baubereich. Seit 1991 bin ich selbstständig und arbeite als Finanztherapeut. Nach den Jahren des Geldverdienens bin ich nun für das Paul-Gerhardt-Hospiz ehrenamtlich tätig.



Foto: N. Döf

Auf einer Rad-Pilgerreise habe ich die Auen-Gemeinde schätzen gelernt und bin letztes Jahr in den Chor eingetreten. Mir liegen in der Aue die Jugend- und Seniorenarbeit am Herzen, deshalb habe ich mich als „flexibler Franke in Preußen“ für die Kandidatur zum Gemeindegliederentschieden.

Marlies Häner geb. 1953

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat – dieses Petruswort ist für mich in meiner Zeit im Gemeindegliederentschieden. Während meiner sechs Jahre als Präses der Kreissynode Wilmersdorf habe ich an dem Zusammenschluss der Kirchenkreise Charlottenburg und Wilmersdorf mitgewirkt. Im neuen Kirchenkreis arbeite ich weiterhin als Vertreterin der Auen-Gemeinde im Haushaltsausschuss und in der Kreissynode mit.



Foto: privat

Ich habe immer noch Freude, an der Gestaltung des Gemeindelebens mitzuwirken, und möchte gerne weiter dazu beitragen, dass die Auen-Gemeinde ein lebendiger Ort der Begegnung für Jung und Alt bleibt. Die Menschen sollen stets Mittelpunkt meines Wirkens sein.

Ich bin beruflich als Rechtsanwältin tätig, verheiratet und Mutter zweier erwachsener Söhne.

Kristina Hofmann geb. 1970

Ich kam 2012 in die Auen-Gemeinde und fand dort etwas aus meiner Jugend wieder: Christsein ist in Gemeinschaft viel schöner!

Nun singe ich in der Kantorei, habe mit anderen das Willkommens-



Foto: Ludvig

café für Flüchtlinge aufgebaut. Wir haben in der Gemeinde eine blühende Landschaft, in der für jeden Platz ist. Wir müssen diese aber sorgsam pflegen, wenn wir nicht eines Tages allein im Garten, also in der Kirche, sitzen wollen. Eine Willkommenskultur könnte neue Mitglieder rascher einbinden. Es wäre gut, wenn die Gruppen mehr voneinander wissen. Wir dürfen nach außen sichtbar sein, wie es in der Flüchtlingsarbeit der Fall ist.

Neulich hörte ich: Kirche blüht, wenn ab und zu gedüngt wird. Ich bin Redakteurin, keine Gärtnerin – aber ich helfe gern, Bestehendes zu pflegen und Luft für Neues zu schaffen.

Simon Rinas geb. 1986

Mein Name ist Simon Rinas, ich bin 29 Jahre alt und habe in Rostock und Duisburg Politikologie studiert. Derzeit schreibe ich meine Doktorarbeit, um danach in Berlin zu bleiben. Mit der Aue verbinde ich seit meinem ersten Gottesdienstbesuch eine sehr herzliche Willkommenskultur, so dass ich hier gerne Mitglied bin. Darum freue ich mich auch, im Lektoren-Team und beim Konfirmandenunterricht von Andreas Reichardt mitzumachen. Über die Arbeit mit den Teamern ergab sich auch der Weg in die Aktivitäten der Auen-Jugend.



Foto: C. Schum

Insbesondere das ist es, was mich motiviert, mich für den GKR aufzustellen: Ich finde es wichtig, die Willkommenskultur, die ich empfangen habe, weiterzugeben und die Aue mit all ihren Aufgaben für die Jugend, Interessierte und neue Mitglieder zu gestalten.

Eckhard Röhm geb. 1969

Seit vier Jahren wohnen mein Mann und ich in Wilmersdorf. Wir fühlen uns sehr wohl in der Auen-Gemeinde, mit ihren lebendigen, festlichen und gut besuchten Gottesdiensten, der vielfältigen Kirchenmusik und den vielen auch jüngeren Menschen im Gemeindeleben.



Foto: H. Bredeh

Als Theologe bin ich beim evangelischen Hilfswerk Brot für die Welt in der Bildungsarbeit tätig und bekomme darüber viel aus der weltweiten Kirche mit. Gerne bin ich bereit, diese internationale Perspektive auch im Gemeindeleben einzubringen. In zunehmend rauherem gesellschaftlichen Klima finde ich es wichtig, dass wir Kirche als einen Raum gestalten, in dem wir einander zuhören, achtsam miteinander umgehen und Menschen in Not Schutz bieten. Deshalb freue ich mich besonders über das Engagement der Wilmersdorfer Gemeinden für Flüchtlinge und bringe mich dort ein, wann immer es meine Zeit zulässt.

Uwe Seeberger geb. 1960

Seit zwölf Jahren bin ich nun Ältester im Gemeindegliederentschieden und habe mich in dieser Zeit auf verschiedene Weise für die Gemeinde engagiert. Mir bereitet es immer noch Freude, und so habe ich mich entschieden, für weitere sechs Jahre zu kandidieren.



Foto: C. S.

Meine Aufgabenbereiche wechselten in den letzten Jahren; derzeit bin ich hauptsächlich mit der Organisation des Lektorendienstes betraut. Eine schöne Aufgabe, die mir sehr am Herzen liegt.

Das nächste spannende Projekt ist die Organisation der Aufgaben, die mit dem Evangelischen Kirchentag 2017 auf unsere Gemeinde zukommen. Auf die Arbeit in dem Leitungsgremium unserer Gemeinde freue ich mich und wünsche mir, dass sie weiterhin in einem solch guten Miteinander fortgeführt wird.

Claudia Seekamp geb. 1965

Obwohl ich nicht im Einzugsbereich der Auen-Gemeinde wohne, habe ich mir diese Gemeinde ausgesucht, weil ich eine lebendige Kirchenmusik mit Kantorei gesucht habe. Von Beruf bin ich Logopädin. Als Tochter eines Kirchenmusikers bin ich mit dem Gemeindeleben aufgewachsen und musiziere schon mein Leben lang. Sehr gern singe ich in unserer Kantorei und im Kammerchor und spiele zu manchen Gelegenheiten in der Kirche auf der Flöte. Es macht mir Freude, an den vielfältigen Aktivitäten der Gemeinde teilzuhaben.



Foto: K. Kerkmann

Im Gemeindegliederentschieden möchte ich mich dafür einsetzen, dass diese Vielfalt erhalten bleibt und Menschen aus verschiedenen Altersgruppen und mit verschiedenen Interessen miteinander ins Gespräch kommen und sich noch mehr gemeinsam als Gemeinde erleben können. Mir ist ein freundlicher und offener Umgang miteinander besonders wichtig und auch, dass wir nach außen hin Warmherzigkeit ausstrahlen. Auf das weitere aktive, offen- und warmherzige Gemeindeleben freue ich mich!

Advent in der Aue

Zum Advent gehören der Adventskranz, Kerzen, ein Familiengottesdienst und die schönen Adventslieder, Lebkuchen und andere leckere Kekse (am liebsten selbstgebacken), Sterne und natürlich ein Basar. Das alles bietet der Advent in der Aue am **Sonntag, dem 27. November**. Wir laden herzlich ein, dieses Jahr am ersten Adventssonntag in die Aue zu kommen. Zugleich kann man dann auch an den Wahlen zum Gemeindegemeinderat teilnehmen.

10:00 Uhr	Familiengottesdienst
11:00-15:00 Uhr	Brunch: süße und herzhaftes Speisen
11:00-17:30 Uhr	Glücksrad, Verkauf von Schmuck, Handarbeiten und Leckereien
11:30 Uhr	Orgelführung für Kinder und Erwachsene
12:00-18:00 Uhr	Eierpunsch und andere Getränke im Auenkeller
14:00 Uhr	Wilmsdorfer Weihnachtssingen mit der Auen-Kantorei, der Kinderkantorei, dem Bläserkreis und dem Jugend-Eltern-Chor
15:00-17:00 Uhr	Weihnachtliche Musik im Auen-Keller
15:00-17:30 Uhr	Kindervergnügen, Kreativstube, Märchen-erzählerin, Lagerfeuer mit Stockbrot Kaffeezeit mit selbstgebackenem Kuchen

Kinder und Erwachsene, Zuhörende und Mitsingende, Gemeindegemeinderatswähler und Gäste – alle sind herzlich willkommen!

Wer möchte, kann im Anschluss dem Konzert des Berlin-Brandenburgischen Sinfonieorchesters um **18:00 Uhr** in der Kirche lauschen. Dafür sind Eintrittskarten (15 Euro, ermäßigt 10 Euro) erforderlich. Reservierung unter karten@bbso.de oder an der Abendkasse.

Sonntag, 27. November 2016

Advent in der Aue

Ein ganzer Tag für Groß und Klein rund um die Kirche

8 bis 18:00 Gemeindegemeinderat	11 bis 17:30 Glücksrad, Schmuck, Handarbeiten, Leckereien	11 bis 15:00 Brunch: süße und herzhaftes Speisen
10:00 Uhr Familiengottesdienst	15 bis 17:30 Kindervergnügen, Kreativstube, Märchen-erzählerin, Lagerfeuer	12 bis 18:00 Eierpunsch und mehr im Auenkeller
11:30 Uhr Orgelführung	15 bis 17:30 Kaffeezeit mit selbstgebackenem Kuchen	
14:00 Uhr Wilmsdorfer Weihnachtssingen		
15 bis 17:00 Weihnachtsmusik im Auenkeller		

Ev. Auen-Kirchengemeinde  Wilhelmsaue 118a 10715 Berlin

Der Wahltag

Zur Wahl bringen Sie bitte Ihre Wahlbenachrichtigung und Ihren Personalausweis mit.

8:00 Uhr	Öffnung des Wahlbüros im Gemeindehaus, Wilhelmsaue 118a, Erdgeschoss
10:00-11:30 Uhr	Die Wahlhandlung ruht während des Gottesdienstes.
ab 11:30 Uhr	Offenes Wahlbüro
18:00 Uhr	Die Wahlhandlung wird geschlossen und die öffentliche Auszählung beginnt.

Nach der Wahl

Innerhalb einer Woche müssen die Gewählten erklären, ob sie die Wahl annehmen. Am Sonntag nach der Wahl, dem 2. Advent, werden die neuen Mitglieder des Gemeindegemeinderats

kirchensowie die Ersatzältesten bekannt gegeben. Sie werden in einem der folgenden Gottesdienste eingeführt, und die Arbeit kann beginnen ...

Glänzendes gesucht

Der Schmuckstand auf dem Basar freut sich über funkelnde Sachspenden. Von Edel bis Tand wird alles gern genommen. Durch Ihre Spende kann sich jeder Geldbeutel ein Glanzstück leisten. Der Erlös des Verkaufs kommt der Gemeinde zugute. Spenden bitte direkt an Frau Sachse im Gemeindebüro.

Einfach weglächeln

Vom Gewähltwerden und Übrigbleiben

7:35 Uhr. Eigentlich hätte ich um 7:30 Uhr das Haus verlassen müssen, aber natürlich wird das nichts, wie jeden Morgen. Als ich endlich alle meine Sachen zusammengesammelt habe und zur Tür gerannt bin, fällt mir die schreckliche Tatsache wieder ein: Die erste und zweite Stunde am Donnerstag ist immer Sport. Ich renne wieder nach oben und sammle mit Hochgeschwindigkeit ein Shirt, eine Hose und Turnschuhe ein. Mama ruft noch hinterher: „Was machst'n jetzt noch?“, und bekommt nur ein genervtes „Die blöden Sportklamotten!“, dann renne ich zur Tür hinaus und lasse sie vor Wut hinter mir zuknallen. Wie sehr ich den Sportunterricht und alles, was mit ihm verbunden ist, hasse!

20 Minuten in der Hasstunde – und Mannschaften müssen gewählt werden. Den Prozess kenne ich schon allzu gut: Die Besten sind immer sofort weg und man selbst hofft einfach nur, dass die Freundschaft zwischen einem selbst und dem wählenden Mädchen einen vor dem peinlichen Übrigbleiben rettet. Aber natürlich passiert das nie und heute ist auch keine Ausnahme. Ich schaue zu, wie meine beste Freundin freudig jeden außer mir wählt. Vier sind noch übrig, drei, jetzt sind es nur noch ich und die totale Streberin aus der Klasse. „Ich nehme Lilly“ – ich atme auf. Wenigstens nicht Allerletzte. Vorletzte sein kann man mit etwas Selbstbewusstsein und Stil einfach weglächeln.

Früher war das Peinlichste, was es gab, als Letzte gewählt zu werden. Dann wurde man nämlich gar nicht mehr gewählt, sondern wurde wie ein Schicksal hingenommen: In irgendeiner Mannschaft müssen ja auch die Schlechten sein ... Wenn ein Mädchen dieses Schicksal traf, traf sie oft ein ähnlich trauriges im Klassenzimmer. Man musste schon wirklich überaus nett sein oder überaus viele Freunde haben, damit man seine Stellung im Klassenzimmer von der in der Turnhalle unterscheiden konnte.



Sportunterricht in der Schule: Manche lieben ihn sehr, andere weniger.

Im Laufe der Jahre ändert sich aber vieles noch einmal. Die Turnhalle wurde mehr und mehr zum Hassobjekt vieler in der Klasse, und plötzlich ist Sportlichsein nicht mehr so wichtig. Die beliebten Mädchen sind die, die elegant angezogen und perfekt geschminkt sind. Sport gehört da nicht unbedingt in den Tagesplan. So hatte ich Glück, meine Rolle in der Turnhalle stand der Rolle im Klassenzimmer nicht mehr länger im Weg. Denn mit perfekten Zähnen ist es leicht, den sportlichen Misserfolg wegzulächeln, und binnen weniger Minuten haben alle vergessen, dass man eine komplette Null in Sport ist. (Die perfekten Zähne werden aber leider auch mit dem jahrelangen Tragen der Zahnsperre bezahlt.)

Und wenn man denkt, man hätte die peinlichen Momente endgültig hinter sich, weil man das Weglächeln drauf hat, dann

kommt der Tanzkurs. Dort wird man als Mädchen nicht für das Talent, tanzen zu können, gewählt, sondern für das Aussehen (die schönen Zähne!) und das Auftreten allgemein. Und wenn man dort nicht als eine der ersten von einem Jungen erwählt wird, dann ist das so mühsam aufgebaute Selbstbewusstsein aus dem Sportunterricht in einer Stunde Tanzkurs dahin. Aber die vorbereiteten Mädchen haben natürlich auch dafür eine Lösung: Sie gehen mit ihrem Freund zum Tanzkurs und haben keine Probleme mehr mit irgendetwas.

Soweit muss man allerdings erst einmal kommen und bis dahin hofft man am besten einfach, dass die geraden, weißen Zähne, die zurecht gemachten Haare und das ewige Verzicht auf Schokolade sich irgendwie auszahlen.

Lilly G.

Termine, Termine

BIBELSEMINAR

Pfrn. Kristina Westerhoff 80196772
Wilhelmsaue 119 Anbau
SA 12.11. 11:00-15:00
Thema: Matthäus (Teil II)

MEDITATION

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **17:30-19:00**
DI 25.10. mit Andreas Reichardt
DI 08.11. mit Dietrich Dömling
DI 22.11. Alexander-Technik

GEDÄCHTNISTRaining

Kathrin Sondermann 89009052
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI wtl. 11:00-12:30

HANDARBEITEN

Brigitte Hentschel 8611131
Wilhelmsaue 119 Anbau **15:00-17:00**
DI 11.10., 08.11., 22.11.

HATHA – YOGA

Pfr.i.R. Dr. W.-C. Krügerke 03322 1255166
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 10:30-11:30 Kurs 1
MI wtl. 18:00-19:00 Kurs 2

TANZEN (50+)

Ingrid Bulkowski 75442813
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MI wtl. 10:00-11:30

AQUARELLMALEN

Kristin Ziewer 3122694
Wilhelmsaue 119 Anbau
FR wtl. 10:00-12:00

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE (60+)

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **15:30-17:00**
DI 04.10. Claudia Gundlach:
Pflanzen in der Bibel
DI 18.10. Harald Böhme:
Große europäische Frauen
DI 01.11. mit Dietrich Dömling
DI 15.11. Bibelstunde

SENIOREN AKTIV

Anmeldung bei Frau Petersen 8542104
Uhrzeit, Dauer und Treffpunkt bitte erfragen
MI 19.10. Besuchsziel: St.-Matthäus-Kirche

SENIORENKREIS

Pfr. Andreas Reichardt 86398990
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal **15:00-17:00**
FR 14.10. Buntes Herbstprogramm
FR 28.10. Dietrich Dömling: Australien
FR 25.11. Dr. Rahel Eckhardt:
Bewegung im Alter

LITERATURKREIS

Joachim Kasch 7453715
Wilhelmsaue 118a Auen-Lounge **19:00-21:00**
FR 14.10., 11.11. Themen: lt. Schaukasten

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Monika Scheidler 86209540
Wilhelmsaue 119 Anbau
DI 25.10. Treff: **17:00**
DI 06.12. Treff: **17:00** Adventsfeier

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Georgia Franken 31504260
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
MO wtl. 15:45-16:30
Musik und Bewegung (2½-4 Jahre)
MO wtl. 16:30-17:15
Musik mit Flöten (4 - 6 Jahre)
MO wtl. 17:15-18:00
Musik mit Flöten (ab 6 Jahre)

BLÄSER UND CHÖRE

Winfried Kleindopf 40504534-5
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DI wtl. 19:30-21:00 Bläserkreis
MI n.V. 19:45-21:30 Kammerchor
DO wtl. 19:30-21:30 Kantorei
SO n.V. 11:30-12:30 Jugend- u. Elternchor

Friederike Fischer 82719608
Wilhelmsaue 118a Auen-Saal
DO wtl. 16:00-16:30 Minis (4-6 J.)
DO wtl. 16:30-17:15 Ki-Kantorei A (6-8 J.)
DO wtl. 17:15-18:00 Ki-Kantorei B (8-12 J.)

Keine wtl. Gruppen in den Schulferien

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 50 Andacht:
DI 11.10., 08.11. 16:15-17:00

BARBARA VON RENTHE-FINK HAUS

Pfrn. Regina Lippold 8639099-27
Bundesallee 33 Andacht mit Abendmahl:
MI 05.10., 09.11. 15:30-16:15

Frau Norbey 86006-0
Bundesallee 33 Senioren-Singen:
DO wtl. 10:00-11:00



Keineswegs taktlos

Der Herbst im Auen-Keller

Am 7. **Oktober** starten wir in den Herbst mit einem Mitsingabend mit Gerhild. Wir hatten schon einmal einen wundervollen Abend mit deutschen und englischen Liedern mit ihr, und alle hatten Freude am Mitsingen. Mehr über sie auf ihrer Homepage www.gerhild-singt.de. Am 21. **Oktober** haben wir die Amateurband aus dem Kiez „The Best Years“ da, die mit ihrer 4-köpfigen Mannschaft richtig für Stimmung sorgt. Und am 11. **November** kommt die Gruppe „Taktlos“ zu uns. Die Herren ab 60, die alles andere als taktlos sind, spielen Skiffle, Rock'n Roll, Dixie und Country.



Einlass ist immer um **19:00 Uhr**, Beginn um **20:00 Uhr**. Eintritt frei – Hutspende.

Sonntag, 27. **November** – zur GKR-Wahl und zum Advent in der Aue geöffnet von **12:00 Uhr bis 18:00 Uhr**; Gerhild singt bei Glühwein und Eierpunsch Weihnachtslieder von **15:00 bis 17:00 Uhr**.

Sabine Sachse und Team

Bibelquiz Lösungen

1. das Rote Meer **2.** Psalm 27 **3.** fünf Brote, zwei Fische **4.** Löwe **5.** Ruben **6.** ohne Namen **7.** Esau **8.** Ägypten **9.** Jonathan **10.** Thomas Mann **11.** Gleichnisse **12.** Nazareth **13.** Zimmermann **14.** Petrus **15.** Hochzeit zu Kana **16.** G.F. Händel

Ein Herz und eine Seele

Wie Luthers Bibelübersetzung unser Deutsch geprägt hat

Das Reformationsjahr nimmt seinen Auftakt mit dem Gottesdienst am 31. Oktober 2016. Bis zum Reformationstag 2017 laden wir herzlich ein zu einer Reihe von Veranstaltungen im Kirchenkreis rund um Luther und die Reformation. Jeweils am letzten Montag des Monats gestalten verschiedene Gemeinden einen Abend zu unterschiedlichen Themen. Bei uns in der Auen-Gemeinde findet die Auftaktveranstaltung statt.

Wie hat die Bibelübersetzung von Martin Luther unser Deutsch geprägt? Bis heute ist Luthers Sprache in zahlreichen Wendungen und Zitaten gegenwärtig. Das liegt vor allem an seiner Bibelübersetzung. „Herz und Seele“ stammen aus der Apostelgeschichte. Mit seinem neu erdachten Ausdruck möchte Luther vermitteln, wie eng die ersten Chris-

ten einander verbunden waren. Dr. Martin Schubert von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften wird mit uns die Luther-Übersetzung mit einer anderen Übersetzung, die aus Österreich stammt und schon 200 Jahre älter ist, vergleichen. Was sind Luthers Eigenheiten? Und wir werden der Frage nachgehen, wie sehr Luthers Sprache dazu beigetragen hat, dass die Schriftsprache in Deutschland vereinheitlicht wurde und damit zur Entstehung des modernen Deutschs geführt hat.

Montag, 28. November, 19:30 Uhr, Auen-Saal

Über die weiteren Veranstaltungen liegt ein Flyer aus.

Geradlinig und schlicht

Das Bauhaus und seine jüdischen Lehrer und Studierenden

Das Bauhaus mit seiner Architektur (z.B. dem Flachdach) und seinem Design (z.B. den Freischwingerstühlen) gehört heute wie selbstverständlich in unseren Alltag. Den Nationalsozialisten war es ein Dorn im Auge. Sie haben es als „jüdisch infiltriert“ beschimpft, und die meisten jüdischen Bauhaus-Künstler mussten nach 1933 aus Deutschland fliehen.

Die „Gesellschaft zur Erforschung des Lebens und Wirkens deutschsprachiger

jüdischer Architekten“ erinnert mit einer Werkstatt-Veranstaltung an Biographien von Lehrern, Lehrerinnen und Studierenden des Bauhauses. Die Rolle, die das Bauhaus für die Ausbildung und das Schaffen der vorgestellten Personen spielte, wird dabei besonders bedacht.

Freitag, 18. November, 16:00-19:00 Uhr, Auen-Saal

Kranzbinden

Wir laden herzlich ein, den Adventskranz mithilfe von fachlicher Beratung selber zu binden. Wer dazu Lust hat, bringe mit: einen Kranzrohling, Blumendraht, Tanne, Schmuck für den Kranz und eine Gartenschere. Bitte melden Sie sich bei Elke Wolter, Tel. 862 31 98, an.

Montag, 21. November, 19:00 Uhr, Auen-Saal.

City Night Line

Ein Theaterstück von Christine Seeberger nach Motiven von Agatha Christies „Mord im Orientexpress“. Die Jugendtheatergruppe lädt herzlich ein:

Samstag, 12. und Sonntag, 13. November, jeweils um **18:00 Uhr**

Auen-Saal, Eintritt frei, Spenden willkommen



Auen-Keller

FR wtl. 19:00-24:00

Die kleine Kiezkneipe für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe Seite 15
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Auen-Bücherstube

Zweite Hand Bücher –
für einen guten Zweck
Wilhelmsaue 118a
Gemeindehaus

SA 05.10. 12:00-17:00
SA 05.11. 12:00-17:00



Auen-Café

Immer mittwochs
(außer feiertags)

15:00 bis 18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Klavierunterricht

Hans-Jürgen Haase Telefon
Nassauische Str. 62 030 - 861 44 63
10717 Berlin 0177 - 772 42 24



erteilt
preisgünstig
erfahrener Klavierlehrer
für jedes
Alter und Niveau
am Blüthner Flügel

Fashion by Diona
Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Mo. - Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
Telefon: 861 45 46
direkt U-Bhf. Blissestraße

**LEOPOLD
GRABMALE**

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz



**HAHN
BESTATTUNGEN**

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157

9 Filialen • Hausbesuche

Bio & Med
F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

DL - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Jutta Hahn
j.hahn@gpva-berlin.de / www.bvrf.de
SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSESELORGE

• **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
• **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. lt. Einsatzplan Fon 8955-85520
• **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Starke Gemeinschaft

Religiöse Orte in Wilmersdorf: Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Gar nicht weit weg von der zuletzt vorgestellten Heilig-Kreuz-Kirche befinden sich die Räumlichkeiten der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in der Hildegardstraße Nr. 20a. Mit deren Vorstellung schließen wir die Reihe unserer Nachbarschaftskirchen und -gemeinschaften ab.

Die Gemeinde gehört der Brüderbewegung an, die im 19. Jahrhundert entstand und als Ortsgemeinde selbständig ist. Sie wurde 1928 als Missionsgemeinschaft in der Düsseldorfer Straße gegründet und wegen des großen Zulaufs 1929 in „Christliche Versammlung (Wilmersdorf)“ umbenannt. 1937 verboten die Nationalsozialisten deren Religionsausübung und gliederten die Gemeinde in die sog. Deutsche Brüderbewegung ein. Trotz des Verbots nahmen aber etliche Gemeindeglieder ihre Tätigkeit wieder auf. Sie gründeten im selben Jahr mit Gleichgesinnten den „Bund Freiheitlicher Christen“, der sich 1942 mit den deutschen Baptistengemeinden zum „Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland“ zusammenschloss. Nach den Kriegswirren und -zerstörungen waren sie verschiedentlich untergebracht und zogen 1951 in die Hildegardstraße 20a ein.

Ein Schaukasten vor der imposanten Wohnanlage verweist auf den Gemeindegarten, der sich im hinteren Gebäude befindet. An dessen vorderer Hausfront ist ein Kreuz angebracht, das hell durch Bäume und Sträucher leuchtet. Beim Betreten des Gemeindegartens fällt der Blick sofort auf das an der Stirnwand hängende schlichte, aus Holz gestaltete Kreuz. Der ebenfalls aus Holz gefertigte Altar lässt den Blick vom Kreuz nur kurz abschweifen. Der Kirchenraum spiegelt die klare und auf das Wesentliche reduzierte calvinistische Tradition wider.

Die geschichtlichen Wurzeln des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden liegen in der Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts. Ihre Anhänger waren der Auffassung, die christliche Gemeinde solle nur aus an Christus glaubenden Menschen bestehen. Da diese Lehre von kirchlicher und weltlicher Obrigkeit entschieden bekämpft und die Täufer blutig verfolgt wurden, waren

Für die Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden ist die Bibel alleinige Richtschnur für das tägliche Leben. Sie lehnen bloße kirchliche Traditionen wie z.B. die Sakramente ab. Die örtliche Gemeinde verwaltet das Wort und die von Christus eingesetzten Zeichen Taufe und Abendmahl. Diese Aufgabe wird an einzelne Gemeindeglieder delegiert, nicht wie bei uns an die Pfarrer oder Pfarrerinnen. Ordinierte Pfarrer, wie unsere Evangelische Kirche sie hat, lehnen die Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden ab und vertreten stattdessen ein allgemeines Priestertum der Gläubigen. Pastoren sind demnach für die Gemeindeglieder freigestellte Mitglieder, deren Lebensunterhalt von der Gemeinde ganz oder teilweise getragen wird.

Ihre vordringlichste Aufgabe sehen die Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in der Evangelisation („Jeder ... ist ein Missionar.“). Sie treten weltweit für Glaubens- und Gewissensfreiheit ein. Die Säuglingstaufe wird abgelehnt. Der Gemeindebeitritt soll auf einer bewussten persönlichen Entscheidung für ein Leben in der Nachfolge Christi beruhen und deshalb in der Glaubenstaufe seinen Ausdruck finden. Ungetaufte Kinder nehmen trotzdem am Gemeindeleben teil. Für eine persönliche Gottesbeziehung, die zur Vergebung von Sünde führt, ist allerdings eine bewusste eigene Entscheidung erforderlich.

Für den Gottesdienst gibt es in der Regel keine festgelegte Liturgie. Musikalisch steht nicht die Orgel im Mittelpunkt, sondern Rhythmus- und Tasteninstrumente. Aber auch Chöre und Singkreise gestalten den sonntäglichen Gottesdienst. Die Predigt steht im Zentrum. Das Abendmahl wird in der Regel jeden Sonntag gefeiert.



Leben und beten ganz dicht beieinander in der Anlage in der Hildegardstraße

Foto: KHz-Dalheimer

viele täuferisch gesinnte Gläubige – auch solche aus Holland und England – gezwungen, ab dem 17. Jahrhundert nach Amerika auszuwandern, wo sie ihren Glauben leben und praktizieren konnten.

Marlies Häner
Rechtsanwältin

Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen

Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus

Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung

Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt

Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de

Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde

Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg

Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
BERLINER FAMILIENBÄCKEREI

Handwerkliche Herstellung in Ihrer Nähe:
Berliner Straße 19
10715 Berlin

...natürliche Zutaten von Hand verarbeitet
...Zeit für Geschmack
...frei von Zusatzstoffen
...qualifizierter und ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb

Tel.: 873 65 41
Fax: 861 14 10
www.czerr.de

Schule für Yoga und Prana
Ratna Neubacher & Annette Zander

Helmstedter Str. 15 • 10717 Berlin
kontakt@yoga-wilmersdorf.de
www.yoga-wilmersdorf.de

Lebensenergie stärken

Wir freuen uns, wenn Sie sich zu einer kostenlosen Probestunde anmelden

Telefon: 030 - 7913177 oder 030 - 40639739

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**

Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte

Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13

Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185 10717 Berlin

PhysioTeam Jäger

Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de

Die ganzheitlich orientierte
Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe

alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castiLo
doctor en odontología / UNPHU

Praxis für Zahnheilkunde

Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00

Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf

4 Passbilder 9,50

Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BfV Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte

Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a • 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN MARTINA JACOBSON-SEHRING

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85 (TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920

BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC

Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten

Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Kro Wo
Dachdeckerei GmbH

Alles gut beDACHt?

Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen !

E markt
Frische & Service haben einen Namen

Stepaniak
Frische aus unserer Bedientheke
Fleisch • Wurst • Käse

Hauslieferung
Stepaniak bringt's!

DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns

Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

STOLARSKY
Service · Verkauf · Ersatzteile

Reparaturen & Karosseriearbeiten aller Fabrikate!

85 75 79 0

Das **persönliche** Autohaus zwischen Ku'damm & Steglitz
Neu- & Gebrauchtwagen - Reifenservice - Finanzierung/Versicherungen

Prinzregentenstraße 72 - 10715 Berlin - Wilmersdorf
www.stolarsky.de - info@stolarsky.de

Individuelle, persönliche Beratung

HÖRIMPULS

Batterieservice Zubehör

HÖRGERÄTE HANKEL & SCHMIDT

Berliner Str. 130-134
10715 Berlin ☎ 862 20 20
U Blissestr. BUS 101, 104, 249

KOSTENLOSER HÖRTEST

Grunewaldstr. 46
10825 Berlin ☎ 23 60 75 03
U Bayerischer Platz

www.hoerimpuls.de

Sascha Thamm

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Kaiserdamm 97, 14057 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen

Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

IN WILMERSDORF

ANWALTSBÜRO

ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.KANZLEI-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10715 BERLIN • DETMOLDER STR. 4

Blumenhaus

RIEDEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riedel.de

Gitarrenunterricht
☎ 853 16 68
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de

Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181 U Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST · BAU · BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 Jörg Klink

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

Bethel

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Jutta Hahn
Tel. (030) 8 60 06 - 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

Bücher und Kunstgewerbe

Buchhandlung
Johannesstift

Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch •
Sachbuch • Leuchter, Kerzen,
Bronzefiguren • Geschenkartikel

Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 · 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Rechtsanwältin
 Verfassungsgeschäft (Prof. des
 Landes Berlin a.O. (1998-2007))

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthodoc4u.de www.orthodoc4u.de

Dr.med Karsten Moeller
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.moeller@orthodoc4u.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
 die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
 in Anspruch

Hans-Joachim Schiller
 Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
 Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
 Tel. 31360 58 · Fax 313 37 27

www.hv-schiller.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr · In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Gerd Kliche

Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 Tel. 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

- 11. Dezember**
Lucia-Fest
- 17. Dezember**
Weihnachtsoratorium der Kantorei
- 19. Dezember**
Weihnachtskonzert der Birger-Forell-Grundschule
- 1. Januar**
Neujahrsgottesdienst des Kirchenkreises in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche
- 8. Januar**
Gottesdienst mit kleinem Neujahrsempfang in der Auenkirche
- 23. Januar**
2. Abend der Reformationsreihe: Luther und das Judentum in der Gemeinde Charlottenburg-Nord

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 41. Ausgabe: Sonntag, 23. Oktober 2016

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Klaus Hammer, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: Druckhaus Weppert, Schweinfurt

Titelfoto: N. Dörr



1



2



3



4

Alles gecheckt? Das war die Urlaubszeit ...

1-3 Alpencheck: Beim Sommerfest geht's zünftig zu auf der Auen-Wiesn.

4-5 Fitnesscheck: Die Chordamen drehen sich in den Ferien um die Tischtennis-Platte.

6 Soundcheck: In der Kirche wird die neue Mikrofonanlage eingebaut.

7 Wettercheck: Zum Ferienstart grillt die Kantorei – dann doch lieber drinnen.

8 Handycheck: Worüber reden die Senioren eigentlich beim Geburtstagskaffee?

Fotos: K. Dalheimer (6), N. Dörr (7), S. Sachse (3), C. Seekamp (4, 5), K. Westerhoff (1, 8), R. Wolter (2)



5



6



7



8



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonk

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeindeschwester@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Alissa Mielke
Tel. 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Kurzer-Hoppe
Tel. 40 50 45 34 - 4
kurzer-hoppe@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Martina Stage
Tel. 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Kurzer-Hoppe
Tel. 40 50 45 34 - 4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz